

## **1. Vorbereitung**

Über die ersten vier Semester meines Studiums in Integrierten Europastudien mit Westeuropafokus haben sich meine Interessen immer weiter in Richtung Osten verschoben. Aus diesem Grund wollte ich geographisch an einer Universität studieren, die für einen Schnittpunkt von West und Osteuropa steht. Aus diesem Grund habe ich mich für Prag entschieden. Meine Wahl fiel auf die Metropolitan University, da ich dort Internationale Beziehungen studieren konnte, was für mich auch für den Master in Frage kommt. Des Weiteren ist die Metropolitan University eine englische Universität, wodurch ich meine nicht vorhandenen Tschechisch-Kenntnisse kompensieren konnte. Prag als Stadt reizte mich vor allem, dass trotz der langen Geschichte, einen sehr modernen Ruf hat, welche sich seit dem Ende des Sozialismus zur weltoffenen Metropole entwickelt hat.

## **2. Formalitäten im Gastland**

Für die Vorbereitung war das Mobility Online Portal eine sehr große Hilfe. Dort konnte man aus administrativer Seite Schritt für Schritt den Auslandsaufenthalt vorbereiten. Für meine endgültige Wahl habe ich mich Ende Januar entschieden, Ende Februar kam dann die Zusage für Prag. Da mir einige Unterlagen fehlten (zum Beispiel Mietvertrag in Prag), konnte ich den Bafögantrag erst im Oktober vervollständigen, weshalb ich erst im Dezember meinen Bafögbeitrag erhielt (rückwirkend gezahlt). Dementsprechend kann ich nur empfehlen sich sehr früh um ein Zimmer in Prag zu kümmern, damit das Bafög rechtzeitig ausgezahlt wird.

## **3. Allgemeine Informationen zur Partnerhochschule**

Ich bin aus Dortmund von meinen Eltern für 33€ mit dem Flixbus angereist. Es gibt zwar auch Billigflüge von fast jedem Flughafen von Deutschland, wenn man jedoch viel Gepäck dabei hat wird es schnell teuer. Der Flixbus braucht zwar die ganze Nacht, jedoch kann man zwei große Gepäckstücke kostenlos mitnehmen.

Die Metropolitan Universität liegt ein wenig außerhalb des Zentrums, ist jedoch aufgrund der Metro innerhalb von 20 Minuten von der Stadtmitte zu erreichen. Der

„Welcome Day“ der MUP war sehr gut, einerseits um sich eine Übersicht über die kleine Universität zu verschaffen, für Organisatorisches (Fristen, Klausurtermine etc.), vor allem jedoch um in Kontakt zu kommen mit den anderen Studierenden. Die MUP hat etwas Ähnliches wie Studip, das SIS (Student Information System), wo man sich für alle Kurse und Klausuren anmelden muss. Das System ist nicht ganz einfach zu verstehen, deshalb war es gut dass es eine Einführung am ersten Tag gab. Ich habe relativ schnell eine Gruppe von Studenten kennengelernt mit den ich mich super verstanden habe, aus diesem Grund habe ich nicht am Kennlernwochenende auf dem Land teilgenommen, jedoch habe ich von vielen gehört, dass es wohl sehr schön dort ist. Dasselbe gilt auch für die Bootparty am Anfang.

#### **4. Kurswahl/Kursangebot/ -beschränkungen für Austauschstudierende**

An der MUP habe ich Integrierte Europastudien und Internationale Beziehungen studiert. Ich konnte jedoch Kurse aus allen Studiengängen (welche jedoch sehr ähnlich sind) belegen, sogar auch Masterkurse. In den ersten zwei Wochen konnte man alle Vorlesungen besuchen die man wollte, danach musste man das verbindliche Learning Agreement einreichen und durfte nur noch Vorlesungen besuchen für die man eingeschrieben war. Die Seminare fanden alle in sehr kleinen Gruppen (maximal 35 Studenten) statt.

Die meisten Dozenten an der MUP erwarten eine aktive Mitarbeit und vergeben auch mündliche Noten. Des Weiteren besteht eine Anwesenheitspflicht. Es gibt in allen Kursen meistens neben der mündlichen Note einen Midterm-Exam und eine Abschlussprüfung. Jedoch hatte ich auch einen Kurs wo ich mit einer Gruppe eine Präsentation halten durfte und zum Abschluss musste ich einen Essay einreichen. Das Unterrichtsniveau würde ich insgesamt auf einem leicht niedrigeren Niveau an der Universität Bremen einschätzen, dass kann aber auch an der Sprachbarriere liegen. Obwohl alle Studenten fließend Englisch sprechen, kommt es teilweise zur Verwirrungen, vor allem bei Fachbegriffen. Aufgrund der mündlichen Noten und auch der Anwesenheitspflicht fühlt man sich jedoch leicht in die Schulzeit zurückversetzt.

Die Klausurtermine fanden von Anfang Januar bis Mitte Februar statt. Jedoch schreiben eigentlich alle Studenten Anfang Januar zum erstmöglichen Termin ihre Klausuren. Falls man durchfällt kann man die Klausur zweimal wiederholen. Jedoch habe ich niemanden kennengelernt, der eine Klausur wiederholen musste. Anmelden zur Klausur muss man sich im Student Information System. Für manche Studenten, gab es sogar Klausurtermine vor Weihnachten, wenn deren nächstes Semester Neujahr beginnt.

## **5. Unterkunft**

Die Unterkunft zu finden, war wohl im Nachhinein das Schwierigste. Da ich mit einem Freund zusammen wohnen wollte, wir aber nicht unbedingt für jede einzelne Besichtigung nach Prag fahren konnten, versuchten wir über das Internet etwas zu finden. Die Facebookgruppen für Zimmersuchende sind überfüllt und es war großes Glück, dass wir über WG-Gesucht.de eine Wohnung gefunden haben. Die Wohnung hatte 2 Zimmer und war von der Lage perfekt für uns gelegen, da Sie genau zwischen der MUP und der Karls Universität (für meinen Freund) lag. Wir konnten beide in weniger als 20 Minuten an unseren Universitäten sein. Die Miete betrug warm 575€ (insgesamt, also zu zweit), was für tschechische Verhältnisse relativ teuer ist, jedoch zahlen alle Erasmusstudenten so viel, da wir aufgrund der fehlenden Sprache keinen Zugang zum tschechischen Wohnungsmarkt haben. Da wir die Wohnung über WG-Gesucht gefunden haben, mussten wir immerhin keine Maklergebühr bezahlen im Vergleich zu den Facebookgruppen oder der Internetseite „Erasmus in Prague“.

## **6. Sprache, Kosten, Verkehrsmittel**

Ich habe während des Aufenthaltes kein Tschechisch gelernt, was jedoch kein Problem ist, da alle jungen Menschen perfekt englisch sprechen und alle älteren Menschen sehr gute Deutschkenntnisse haben. Des Weiteren ist Prag so stark touristisch ausgelegt, dass man nirgendwo Probleme hat, wenn man nicht Tschechisch spricht. Aus diesem Grund kann man in Prag auch ohne die tschechische Sprache überleben.

Also mit etwas weniger als 300€ Miete im Monat, lag ich etwa im Durchschnitt. Das Leben in Prag ist insgesamt etwas günstiger als in Bremen. Für Dienstleistungen wie Friseur und Taxi zahlt man wesentlich weniger, auch das Bier in der Kneipe ist sehr günstig. Auf der Suche nach Produkten die nicht in Tschechien produziert werden (zum Beispiel Drogerie-Produkte) zahlt man jedoch etwas mehr in Deutschland, da diese importiert werden müssen. Alles in allem würde ich sagen, dass das Leben vielleicht 25% günstiger ist. Jedoch ist man aufgrund des Erasmus Programmes auch sehr viel unterwegs, wodurch man wiederum mehr Geld ausgibt.

Das Semesterticket wurde nicht von der MUP gestellt, jedoch berufen sich die Kosten mit dem Studentenausweis auf rund 10€ im Monat. Dementsprechend sind die Kosten für die öffentlichen Verkehrsmittel sehr günstig. Die öffentlichen Verkehrsmittel in Prag sind sehr gut. Die Tram als auch die Metro sind eng getaktet und meistens pünktlich. Der Verkehr ist 24 Stunden in Betrieb, sodass man auch vom Feiern unter der Woche ganz einfach nach Hause kommt. Ich kann niemanden empfehlen ohne Ticket zu fahren, da ich zu allen Tageszeiten und teilweise mehrmals wöchentlich kontrolliert wurde. Zur Rush-Hour ist die Metro meistens etwas voll, jedoch findet man eigentlich immer einen Sitzplatz.

## **7. Fazit**

Ich hatte insgesamt eine sehr schöne Zeit in Prag. Die Menschen sind offen, tolerant und international. Wenn man sich bewusst ist, dass Prag eine sehr touristische Stadt ist, wo sehr viel Bier konsumiert wird, kann man hier eine schöne Zeit erleben. Die Universität war inhaltlich sehr interessant, die Anwesenheitspflicht hat ein wenig gestört, jedoch kann das dem Gesamtfazit keinen Abbruch tun. Die Herkunft der anderen Studenten erstreckte sich über die gesamte Welt, weshalb ich in einem sehr internationalen Umfeld meinen Erasmusaufenthalt verbringen konnte. Aus diesem Grund kann ich eine Erasmus-Mobilität in Prag jedem nur ans Herz legen.